

**Schulinternen Kernlehrplan am
Städtischen Gymnasium Wermelskirchen
Sekundarstufe II**

Katholische Religionslehre

(Stand November 2023)

Städtischen Gymnasiums Wermelskirchen

Das Städtische Gymnasium Wermelskirchen, gegründet im Jahr 1867 am heutigen Schulstandort an der Stockhauser Straße, ist eine Schule mit einer dementsprechend langen Tradition und einem starken Engagement für die Ausbildung junger Menschen. Unser Leitbild spiegelt unsere Werte und Ziele wider und dient als Ankerpunkt für alles, was wir tun. Es ist uns wichtig, dass wir gemeinschaftlich handeln, mit Herz und Verstand dabei sind und uns für das Leben bilden.

Die Schulgemeinde des Städtischen Gymnasiums Wermelskirchen besteht aus Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und anderen Mitwirkenden. Gemeinsam gehen wir achtsam mit Mitmenschen und Natur um, fördern Empathie, Toleranz, Rücksichtnahme und Wertschätzung und legen Wert auf Demokratiebewusstsein, Kommunikation und Kooperation.

Unsere Schule bietet ein breites Angebot, in dem jedes Kind sein Potential entfalten kann und Verantwortung für das eigene Lernen übernimmt. Kreativität, Selbstständigkeit, die Fähigkeit zur Selbstreflexion und Medienkompetenz sind hierfür beispielhafte Gelingensbedingungen.

Als einziges Gymnasium vor Ort mit einem Standort in der Nähe der Wermelskirchener Innenstadt hat das Städtische Gymnasium Wermelskirchen ein weiträumiges Einzugsgebiet. Bis zu 10% der Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs kommen aus umliegenden Städten. Die Stadt selbst mit knapp 35.000 Einwohnerinnen und Einwohnern umfasst ein sehr weiträumiges und in Teilen ländliches Stadtgebiet mit vielen großen und kleineren Ortschaften, aus denen einige Kinder lange Anfahrtswege zur Schule haben. In der Stadt gibt es neben dem Gymnasium noch bis zum Schuljahr 2027/28 eine auslaufende Sekundarschule und seit dem Schuljahr 2022/23 eine sich im Aufbau befindende Gesamtschule.

Unsere Schule ist in der Sekundarstufe I vier- bis fünfzügig ohne gebundenen Ganztag und die gesamte Schülerschaft umfasst derzeit etwa 950 Schülerinnen und Schüler, die von etwa 80 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden.

Die vorliegenden schulinternen Lehrpläne für die Sekundarstufe I wurden im Zuge der Umstellung von G8 auf G9 neu erstellt. Sie sind ein Ausdruck unseres Leitbildes und unserer Werte und zeigen, wie wir uns das Lernen und Lehren an unserer Schule vorstellen. Alle Lehrpläne basieren auf den Vorgaben der Kernlehrpläne NRW der einzelnen Fächer.

1) Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule und der Beitrag der Fachgruppe Katholische Religion zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule.

Als Spiegel unserer Werte und Ziele ist uns für unser Leitbild wichtig, dass wir **gemeinschaftlich handeln**, mit **Herz und Verstand** dabei sind und uns **für das Leben** bilden.

Die Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Katholische Religionslehre arbeiten sowohl bezüglich der Fachschaftsaufgaben als auch hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung und des Austausches von Erfahrungen effizient zusammen.

Über den in den schulinternen Lehrplänen für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II ausgewiesenen Kompetenzerwerb hinaus fühlt sich die Fachschaft entsprechend des Schulprogramms des Städtischen Gymnasiums Wermelskirchen vor allem folgenden Akzentsetzungen verpflichtet:

- Entwickeln und Praktizieren einer altersgemäßen spirituellen Kultur:
Dem wird durch das Angebot regelmäßiger, zum Teil auf einzelne Klassenstufen zugeschnittener bzw. mit ihnen vorbereiteter Gottesdienste (z.B. Einschulungsgottesdienste der neuen 5er, Abschlussgottesdienste der Jgst 10 etc.) und Fröhschichten (z.B. im Advent und in der Fastenzeit) Rechnung getragen. Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Schüler*innen und Kolleg*innen der Fächer Evangelische Religionslehre und Musik vorbereitet.
- Erziehung zu Toleranz und Solidarität:
Der katholische Religionsunterricht leistet insbesondere im Bereich des interreligiösen und ethischen Lernens dazu seinen Beitrag. Beispielhaft sind die zahlreichen Unterrichtsvorhaben zu nennen, die sich bereits ab der Unterstufe intensiv mit den großen Religionen des Judentums, des Islam, aber auch mit dem Hinduismus und dem Buddhismus kritisch auseinandersetzen, um somit Toleranz und Solidarität zu vermitteln.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Städtische Gymnasium Wermelskirchen ist eine Schule in Trägerschaft der Stadt Wermelskirchen, einem Mittelzentrum mit ca. 35.500 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Schule liegt in der Nähe des Stadtzentrums. Die meisten städtischen Einrichtungen sind fußläufig oder mit dem Fahrrad zu erreichen. Das Städtische Gymnasium Wermelskirchen ist eine vier- bis fünfzügige Schule ohne gebunden Ganzttag, die von ca. 950 Schülerinnen und Schüler besucht wird, welche von etwa 80 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden.

Die katholischen (und evangelischen) Schülerinnen und Schüler werden in konfessionellen Lerngruppen unterrichtet. Schülerinnen und Schüler, die nicht am

Religionsunterricht teilnehmen, nehmen am Unterricht im Fach Praktische Philosophie teil.

Verfügbare Ressourcen/Bedingungen des Unterrichts (Räume, Medienausstattung, Sammlungen etc.):

Einen ausgewiesenen Fachraum für Religionsunterricht gibt es nicht, jedoch verfügt jeder Unterrichts- und jeder Kursraum über ein digitales Board mit Internetzugang, mit welchem der Bildungsauftrag zur Digitalität auch in katholischer Religion erfüllt werden kann. Darüber hinaus verfügt die Schule über ausgestattete Medien- und Computerräume sowie eine Mediothek, die für den Fachunterricht gebucht werden können. Auch der Raum „R 020“ wurde und wird für gottesdienstliche Feiern (z.B. Fröhschichten im Advent) regelmäßig genutzt. Damit sind gute Voraussetzungen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens vorhanden. Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt die schulinternen Methoden- und Medienkonzepte durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.). Dabei legt die Fachschaft Katholische Religionslehre den Schwerpunkt nicht nur auf eine Medienkompetenz, sondern hat besonders anthropologische und ethische Implikationen des digitalen Wandels im Blick.

Aufgrund der deutlich abnehmenden religiösen Sozialisation und einer zunehmenden Heterogenität der Schülerinnen und Schüler nimmt der katholische Religionsunterricht an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese durchgängig in den Fachunterricht, um zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen.

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe:

Den derzeitigen Fachvorsitz im Schuljahr 2024/2025 hat Frau Eleonore Ziaja, übernommen, ihr Stellvertreter ist Herr Andreas Frömmel. Mit Frau Susanne Schäfer-Donath bilden die drei genannten Kolleg*innen die Fachschaft Katholische Religion am Städtischen Gymnasium Wermelskirchen.

Interkulturelle Begegnungen

Interkulturelle Begegnungen finden im Rahmen der unten genannten Exkursionen (hier v.a. zur Moschee bzw. Synagoge in Köln) statt – eine bestimmte Schulpartnerschaft im Sinne des Faches Katholische Religion gibt es (noch?) nicht.

Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds (außerschulische Lernorte, Exkursionen, Unterrichtsgänge etc.)

Wo es sich anbietet, finden vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Synagoge, Moschee, Friedhof, Museum, etc.) statt. Diese werden sowohl konfessionsgebunden als auch überkonfessionell geplant und durchgeführt, einige Exkursionen auch in Kooperation mit der Fachschaft Praktische Philosophie.

2) Entscheidungen zum Unterricht

Studentafel

Das Fach Katholische Religion wird in jeder Jahrgangsstufe konfessionell mit jeweils zwei Wochenstunden unterrichtet; i.d.R. sind es Doppelstunden mit der Dauer von 90 Minuten, die auch umfangreichere Vorhaben (z.B. Rollenspiele, Standbilder, kreatives Arbeiten etc.) ermöglichen.

Die ausführliche Übersicht über die Unterrichtsvorhaben ist in tabellarischer Form am Ende dieses Dokumentes und auf der Schul-Homepage zu finden.

Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit (überfachliche Grundsätze/fachliche Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen)

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Städtischen Gymnasiums Wermelskirchen sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet (vgl. oben):

- Das Fach Katholische Religionslehre fördert fachspezifisch die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des schulinternen Medienkonzepts.
- Das Fach Katholische Religionslehre fördert fachspezifisch die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des schulinternen Methodenkonzepts.

- Im Sinne des sprachsensiblen Unterrichtens wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-) sprachlichen Ausdrucks geachtet. Die Schülerinnen und Schüler sollen darüber hinaus in ihrer religiösen Sprachfähigkeit gefördert werden.
- Wo es sich anbietet, finden vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Synagoge, Moschee, Friedhof, Museum, etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen und Menschen (z.B. die Führung „Stolpersteine“ mit A. Himmelrath oder die Bestatterklasse des Berufskollegs vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Die Fachkonferenz fördert den interreligiösen und interkulturellen Dialog (z.B. durch die Empfehlung zur Anschaffung interreligiöser und interkultureller Materialien und Medien).
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern angestrebt, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten mit den Fachschaften Evangelische Religionslehre und Philosophie oder der bereits zur Tradition gewordenen ökumenischen Fachkonferenz, die sich einmal im Jahr trifft und gemeinsame Projekte, Exkursionen und Gottesdienste plant. Unsere Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet (s.o.) und werden gemeinsam mit den Fächern Evangelische Religionslehre und Musik vorbereitet, oft ergänzt durch die aktive Teilnahme zahlreicher Musiker*innen aus der Schülerschaft.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaft, bei konfessionsübergreifenden Themen auch die Mitglieder der Fachschaften der evangelischen Religionslehre, über Inhalte der Veranstaltungen.

Lehr- und Lernmittel

Die hier aufgeführten Lehrwerke wurden im Rahmen von Fachkonferenzen den beteiligten Schüler*innen und Elternvertreter*innen vorgestellt, mit ihnen besprochen und nach einem einstimmigen Fachkonferenzbeschluss angeschafft.

Die Sekundarstufe II hat als Lehrwerk (auch neu ab diesem Schuljahr 2024/25) das Lehrwerk „Vernünftig glauben“ des Westermann-Verlags.

Ergänzt werden diese Unterrichtswerke durch Materialien verschiedener Verlage, wie z.B. unterschiedlicher Raabits-Reihen oder weiterer Lehrwerke der letzten Jahre, z.B. des Patmos-Verlags.

Leistungsbewertungskonzept Katholische Religion

Sekundarstufe II

Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ (SoMi) im Rahmen der Leistungsüberprüfungen

Grundsätzliches

Leistungsbewertungen müssen Schüler/innen Gelegenheit dazu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, zu wiederholen und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen.

Daher soll die Beurteilung von Leistungen grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein. Grundsätzlich sind alle Kompetenzbereiche (vgl. KLP Sek I) angemessen bei der Leistungsbewertung zu berücksichtigen. Deshalb sollen **Überprüfungsformen** schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art darauf ausgerichtet sein, das Erreichen der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen.

Den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung kann allein durch isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Sachverhalte oder Daten nicht gerecht werden.

Die Gewichtung der Leistungen in dem Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfolgt gemäß den Angaben der APO-S1.

Formen der Leistungsüberprüfung:

Zu den „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ können, neben dem Unterrichtsgespräch, selbstständige und kooperative Formen der Aufgabenerfüllung zählen, wie z.B. die schriftliche Übung oder auch in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, wie z.B. Referate, Portfolios, Protokolle, Präsentationen, schriftliche Ausarbeitungen (z.B. eigene Gebete, Psalmen, Umarbeitungen biblischer Texte etc.).

Durch den Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ wird die Kompetenzentwicklung – sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand) der Schüler/innen erfasst. Dies erfolgt vor allem durch selbstständige mündliche, schriftliche und ggf. praktische Beiträge.

Die Leistungsbewertung bezieht sich nicht auf alle Teile der Unterrichtseinheit. In einigen Teilen der Unterrichtseinheit wird (nur) das Bemühen der Schüler/innen um Problemlösungen oder Argumentationen bewertet. Hier sollen Räume geschaffen werden, in denen sich Schüler/innen erproben und ihre kreativen Fähigkeiten entwickeln können, ohne negative Bewertungen befürchten zu müssen. Ebenso werden „Fehler“ als produktive Lernanlässe gesehen, die auf Diagnose und Förderung im Rahmen einer individuellen persönlichen Beratung und somit Unterstützung zielen.

Das Leistungsbewertungskonzept wird regelmäßig evaluiert und gegebenenfalls geändert bzw. weiterentwickelt.

Bewertet werden: die mündliche, die evtl. schriftliche (s.o.) und evtl. die praktische Leistung (z.B. Rollenspiel, Standbild etc.).

Sehr gute Leistung

Der/die Schüler/in ...

... gestaltet das Unterrichtsgeschehen durch weiterführende Beiträge kontinuierlich aktiv mit.

... stellt hervorragende Fachkenntnisse unter Beweis.

... deutet Analyseergebnisse (vgl. S.43 KLP) immer sicher

... arbeitet in kooperativen Unterrichtsformen verantwortlich mit und unterstützt die Arbeitspartner durch eigenständige Beiträge.

... präsentiert Ergebnisse souverän.

... kann (altersangemessen) sehr gut und begründet urteilen.

... wendet die Fachsprache in allen Bereichen absolut sicher und immer korrekt an.

... wendet Analysemethoden in allen Bereichen absolut sicher und immer korrekt an.

... führt tadellos Hefte, Ordner etc.

... kann (altersangemessen) sehr gut und begründet urteilen.

... setzt Gestaltungsaufgaben souverän und in besonderem Maße kreativ um.

... entwickelt Gestaltungen selbstständig und phantasievoll weiter.

Gute Leistung

Der/die Schüler/in ...

... gestaltet das Unterrichtsgeschehen häufig durch interessante Beiträge mit.

... stellt sichere Fachkenntnisse unter Beweis.

- ... deutet Analyseergebnisse sicher
- ... arbeitet in kooperativen Unterrichtsformen verantwortlich mit.
- ... präsentiert Ergebnisse ansprechend.
- ... kann (altersangemessen) gut und begründet urteilen.
- ... wendet die Fachsprache (in allen Bereichen) sicher und überwiegend richtig an.
- ... wendet Analysemethoden (in allen Bereichen) sicher und überwiegend richtig an.
- ... führt sehr ordentlich Hefte, Ordner etc.
- ... kann (altersangemessen) gut und begründet urteilen.
- ... setzt Gestaltungsaufgaben gut und kreativ um.
- ... entwickelt Gestaltungen mit Phantasie weiter.
- ...entwickelt Gestaltungen selbstständig und mit gutem Erfolg weiter

Befriedigende Leistungen

Der/die Schüler/in...

- ... arbeitet regelmäßig mit.
- ... stellt Fachkenntnisse unter Beweis.
- ... kann Analyseergebnisse mit geringer Unterstützung deuten.
- ... arbeitet in kooperativen Unterrichtsformen aktiv mit.
- ... kann Ergebnisse präsentieren.
- ... kann (altersangemessen) zufriedenstellend und zumeist begründet urteilen.
- ... wendet die Fachsprache oft richtig an.
- ... wendet Analysemethoden oft richtig an.
- ...erledigt Hausaufgaben regelmäßig, aber mit einigen Fehlern.
- ... kann (altersangemessen) zufriedenstellend und zumeist begründet urteilen.
- ...setzt selbstständig Gestaltungsaufgaben zufriedenstellend um.
- ...entwickelt Gestaltungen zufriedenstellend weiter.

Ausreichende Leistungen

Der/die Schüler/in ...

- ... beteiligt sich sporadisch am Unterrichtsgeschehen.
- ... verfügt über lückenhafte Fachkenntnisse und kann diese formulieren.
- ... kann Analyseergebnisse nur mit Unterstützung deuten.
- ... arbeitet in kooperativen Unterrichtsformen mit.
- ... kann (altersangemessen) ausreichend begründet urteilen.
- ... zeigt Unsicherheiten bei der Verwendung der Fachsprache.
- ... zeigt Unsicherheiten bei der Anwendung von Analysemethoden
- ... verschriftlicht Unterrichtsergebnisse sprachlich eher ungenau und mit einigen Fehlern.
- ...erledigt Hausaufgaben nahezu regelmäßig aber oft fehlerhaft.
- ... kann (altersangemessen) ausreichend urteilen.
- ... wendet die Gestaltungsregeln mit gehäuften Fehlern an.
- ...setzt Gestaltungsaufgaben in ausreichendem Maße um.
- ...bemüht sich, Gestaltungen weiterzuentwickeln.

Mangelhafte Leistungen

Der/die Schüler/in ...

- ... arbeitet kaum mit.
- ... weist nur selten Fachkenntnisse vor.
- ... kann Analyseergebnisse nicht deuten.
- ... hält sich bei kooperativen Unterrichtsformen zurück.

... hat Schwierigkeiten bei der Umsetzung einfacher Aufgabenstellungen.
... äußert sich unstrukturiert.
... kann (altersangemessen) nicht genügend und nicht begründet urteilen.

Die ungenügende Leistung zeigt sich:

- in Arbeitsverweigerung wie provokativem Entzug im Unterrichtsgeschehen und/oder destruktivem Verhalten bei kooperativen Unterrichtsformen.
- in nicht erkennbarem Eigeninteresse, dauerhaft nicht erledigten Schulaufgaben und in nicht vorgewiesenen Kenntnissen.
- in Verweigerung, Gestaltungsaufgaben ernsthaft umzusetzen.

Der/die Schüler/in ...

... kann die Fachsprache im Umgang mit Aufgaben und Inhalten kaum und nur sehr fehlerhaft anwenden.

... kann Analysemethoden nicht oder nur kaum gezielt anwenden.

... verschriftlicht Unterrichtsergebnisse nicht oder zu ungenau und mit einigen Fehlern.

... kann (altersangemessen) nicht genügend und nicht begründet urteilen.

... kann Gestaltungsaufgaben nur ansatzweise ausführen.

...macht viele Fehler bei den Ausführungsversuchen der Gestaltungsaufgaben.

...kann selbstständig keine Gestaltungsideen entwickeln.

Individuelle Förderung/Forderung

Im Rahmen des Fachunterrichtes gibt es seitens der Fachlehrer*innen immer wieder die Möglichkeit, über die konstante Teilnahme am Unterrichtsgeschehen hinaus Zusatzaufgaben zu übernehmen, die z.B. kreativ-literarischer Art, kreativ-darstellerischer Art oder kreativ-bildnerischer Art sein können. Auch die Anfertigung detaillierter bzw. umfangreicher Protokolle des Unterrichtsverlaufes können als besondere (Heraus-)Forderung für die Schüler*innen angeboten werden.

Mündliche Abiturprüfung /schriftliche Abiturprüfung

Die Abiturprüfungen richten sich sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich nach den Vorgaben der APO-GOst des Landes NRW.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung

Prinzipiell haben die Schüler*innen jederzeit die Möglichkeit, sich auf Wunsch über ihren derzeitigen individuellen Leistungsstand bei den Fachlehrer*innen zu informieren (§44 Abs. 2 SchulG NRW).

Bildung der Zeugnisnote

Die Leistungsbewertung und damit auch die Bildung der Zeugnisnote „bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Grundlage der Leistungsbewertung und damit der Bildung der Zeugnisnote sind alle von der Schülerin oder dem Schüler im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" erbrachten Leistungen“ ([§ 48 Abs. 2 SchulG](#)).

3) Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt die schulinternen **Methoden- und Medienkonzepte** durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.). Dabei legt die Fachschaft Katholische Religionslehre den Schwerpunkt nicht nur auf eine Bedienkompetenz, sondern hat besonders anthropologische und ethische Implikationen des digitalen Wandels im Blick.

Die **Zusammenarbeit mit anderen Fächern** erfolgt i.d.R. durch die gemeinsame Planung und Ausführung von Gottesdiensten (Fachschaften Evangelische Religion und Fachschaft Musik) und die gemeinsame Organisation und Durchführung von Unterrichtsgängen und Exkursionen (Fachschaften Evangelische Religion und Philosophie).

4) Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluationsplanung bezogen auf den schulinternen Lehrplan

Aufgrund der geringen Größe der Fachschaft Katholische Religion am SGW findet ein reger Austausch in den Pausen und/oder Freistunden bzw. an Pädagogischen Tagen statt. Dabei werden immer wieder der schulinterne Lehrplan oder auch die Lehrwerke auf ihre Aktualität und Umsetzbarkeit hin evaluiert und unter Umständen Änderungsvorschläge besprochen.

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern wird kontinuierlich evaluiert und ggf. weiterentwickelt. Dazu werden regelmäßig die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans,
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial,
 - mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt und ausgewertet. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen fachlicher Qualitätssicherung

Zusammenarbeit innerhalb der Fachschaft

Die Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Katholische Religionslehre arbeiten sowohl bezüglich der Fachschaftsaufgaben als auch hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung und des Austausches von Erfahrungen effizient zusammen.

Darüber hinaus nehmen sie regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaft, bei konfessionsübergreifenden Themen auch die Mitglieder der Fachschaften der evangelischen Religionslehre, über Inhalte der Veranstaltungen. Damit tragen die Fachlehrer*innen zur dauerhaften Qualitätssicherung des Faches Katholische Religion am SGW bei.

Perspektiven des Faches,

„Die Religionszugehörigkeit und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Religionen bilden die kulturelle Basis und Identität vieler Menschen. Religionsunterricht trägt dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler eine eigene Werthaltung entwickeln, sie kritisch überprüfen und Brücken des Respekts, des Verständnisses und Miteinanders aufbauen. Je mehr Kinder und Jugendliche übereinander wissen, desto besser klappt das Zusammenleben. Auch im Mittelpunkt des Religionsunterrichts stehen Kenntnisse über Werte wie Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Sie sollen im Religionsunterricht reflektiert und mit Leben gefüllt werden. Thema sind auch essentielle Fragen wie: Was bedeuten für mich Leid, Tod, oder was ist der Sinn des Lebens? Religionsunterricht kann auch helfen, sogenannten „einfachen“ Lösungen entgegenzutreten, wie sie von manchen fundamentalistisch orientierten Gruppen angeboten werden. Er ermöglicht somit eine systematische und differenzierte Auseinandersetzung mit vielfältigen religiösen und moralischen Werten unserer Gesellschaft vor dem Hintergrund der eigenen konfessionellen Identität.“

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I:

Thema/Kontext: Wie hältst du's mit der Religion?" – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz heute

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- SK 1-3
- UK 1
- HK 1

Inhaltsfeld: Der Mensch in christlicher Perspektive (Inhaltsfeld 1)
Christlichen Antworten auf die Gottesfrage (Inhaltsfeld 2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wie halte ich es mit der Religion? Wofür braucht der Mensch Religion?
- Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und Bedeutungsverschiebung von Religion?
- Religion in der Diskussion [z.B.: Konflikte Kirche/Religion und Staat; aktuelle Konflikte zum Thema Religionsfreiheit

Unterrichtsvorhaben II:

Thema/Kontext: „Ich glaube nur die Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind..“?! – Glauben und Wissen als spezifische Zugänge zur Wirklichkeit

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- SK 2-3
- M 7
- UK 1-2
- HK 1-3

Inhaltsfelder: Der Mensch in christlicher Perspektive (Inhaltsfeld 1)
Christliche Antworten auf die Gottesfrage (Inhaltsfeld 2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube
- Was ist Wirklichkeit? Realität? Wahrheit?
- Mythos am Beispiel der Sintflutgeschichte
- Historisch-kritische Bibelauslegung
- Glaube und Naturwissenschaft

Unterrichtsvorhaben III:

Thema/Kontext: Macht euch die Erde untertan...?!" – Christliches Menschenbild zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:#

- SK 1-3
- MK 2-4
- UK 2-3
- HK 1,2,4

Inhaltsfeld: Der Mensch in christlicher Perspektive (Inhaltsfeld 1)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Was ist der Mensch?
- Verschiedene Perspektiven des Menschen
- Die biblisch – christliche Vorstellung vom Menschen als „imago dei“
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema/Kontext: Darf der Mensch, was er kann?!" – Wie wir verantwortlich handeln können

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- SK 1-2
- UK 1-3
- HK 1-4
-

Inhaltsfelder: Der Mensch aus christlicher Perspektive (Inhaltsfeld 1)
Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (Inhaltsfeld 5)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Menschenwürde – Eine nicht verhandelbare Konstante?
- Sterbehilfe oder Sterbebegleitung? Was ist theologisch geboten?

Qualifikationsphase 1

Unterrichtsvorhaben I:

Thema/Kontext: Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben? – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- SK 2
- MK 1,5,8
- UK 2,4
- HK 2,4

Inhaltsfeld: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gott als bloße Projektion?
- Theodizee
- Das biblische Buch Hiob
- Geschenkte Freiheit als Ausdruck der Liebe Gottes und der selbst gesetzten Grenzen seiner Allmacht (Greshake)

Unterrichtsvorhaben II:

Thema/Kontext: Glauben an den lieben Gott? Oder Gott ein absolutes Geheimnis? – Von der (Un-) Möglichkeit einer angemessenen Rede von Gott

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- SK 2,4
- MK 1,5
- UK 1
- HK 1,2

Inhaltsfeld: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gottesvorstellungen von SuS
- Über die Möglichkeiten und Grenzen von Gottesvorstellungen
- Wie wendet sich Gott den Menschen zu? – Zusage von Befreiung und bleibender Zuwendung (Berufung des Mose, Bedeutung des Gottesnamens, Exodusgeschehen)

Unterrichtsvorhaben III:

Thema/Kontext: „Du sollst deine Feinde lieben“!? – Der Anspruch der Botschaft Jesu zwischen Machbarkeit und Utopie (Zutrauen und utopischer Überforderung)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- SK 1,2
- UK 2,4,5
- HK 4,5

Inhaltsfeld: IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema/Kontext: : Kann ich für mich alleine glauben? – Kirche als Volk Gottes

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- MK 5,8
- UK 2
- HK 3,5

Inhaltsfeld: IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Her-

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Reich Gottes Botschaft als Programm Jesu (Gleichnisse, Wunder)
- Auseinandersetzung mit den Positionen der Bergpredigt
- Einübungen: Ethisch urteilen lernen an ausgewählten ethischen Entscheidungssituationen

ausforderungen der Zeit

- Die Grundvollzüge der Kirche: Martyria, Diakonia, Liturgia, Koinonia
- Die ideale Kirche

Qualifikationsphase Q2

Unterrichtsvorhaben I:

Thema/Kontext: Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- SK 2,4
- MK 4
- UK 2
- HK 3

Inhaltsfeld: IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die historische Gestalt Jesus
- Synoptischer Vergleich der Prozess-, Todes- und Auferstehungsberichte (2-Quellentheorie)
- Der Sinn des Todes Jesu im NT – ausgewählte biblische Schlaglichter
- Theologie vom Kreuz her – Solidarität mit den Schwachen und Unterdrückten, ein zeitgemäßes Konzept?! (z.B. Romero, Metz, Küng)
- Die Bergpredigt – Eine Zu-mutung?! – Aufbau, Struktur, ethische Akzente sowie deren Überprüfung an der heutigen Lebenswirklichkeit

Unterrichtsvorhaben III:

Thema/Kontext: Viele Wege führen zu Gott?! – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- SK 2
- MK 1,2
- UK 3
- HK 2,4

Inhaltsfeld:

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Verhältnis der katholischen Kirche zu anderen Konfessionen und Religionen:
- Erarbeiten des Konzilstextes: Nostra aetate
- Inklusivismus, Exklusivismus, Pluralismus
- Überblick über den christlich-jüdischen Dialog
- Aspekte von Interkonfessionalität: Ökumene

Unterrichtsvorhaben II:

Thema/Kontext: Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- SK 2,3
- MK 1,7
- UK 2
- HK 1,3

Inhaltsfeld: IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Auseinandersetzung mit verschiedenen Wegen des Umgangs mit Tod und Endlichkeit
- Unsterblichkeit der Seele oder Auferstehung des Fleisches ?
- Himmel, Hölle, Fegefeuer
- evtl. Vgl. mit Luthers Rechtfertigungslehre
- J.B. Metz, Der eschatologische Vorbehalt
- Vgl. der persönlichen Vorstellung vom Ende der Welt mit den Bildern der biblischen Apokalyptik (Dan7, Offb 8, Offb 13, Offb 21) und der Kunst – Hinterfragung einer lebenspraktischen Relevanz

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema/Kontext: Inwiefern ich an ein Leben nach dem Tod glaube, entscheidet wie ich lebe ?! – ethische Perspektiven einer christlichen Eschatologie

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- SK 1,2
- MK 1,5
- UK 2,3
- HK 1,4

Inhaltsfeld:

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Jesus – Modell gelingenden Menschseins?
- Jesus – verwest, auferweckt, auferstanden?
- Auferstehung und ewiges Leben